

Rundwandervorschlag H3

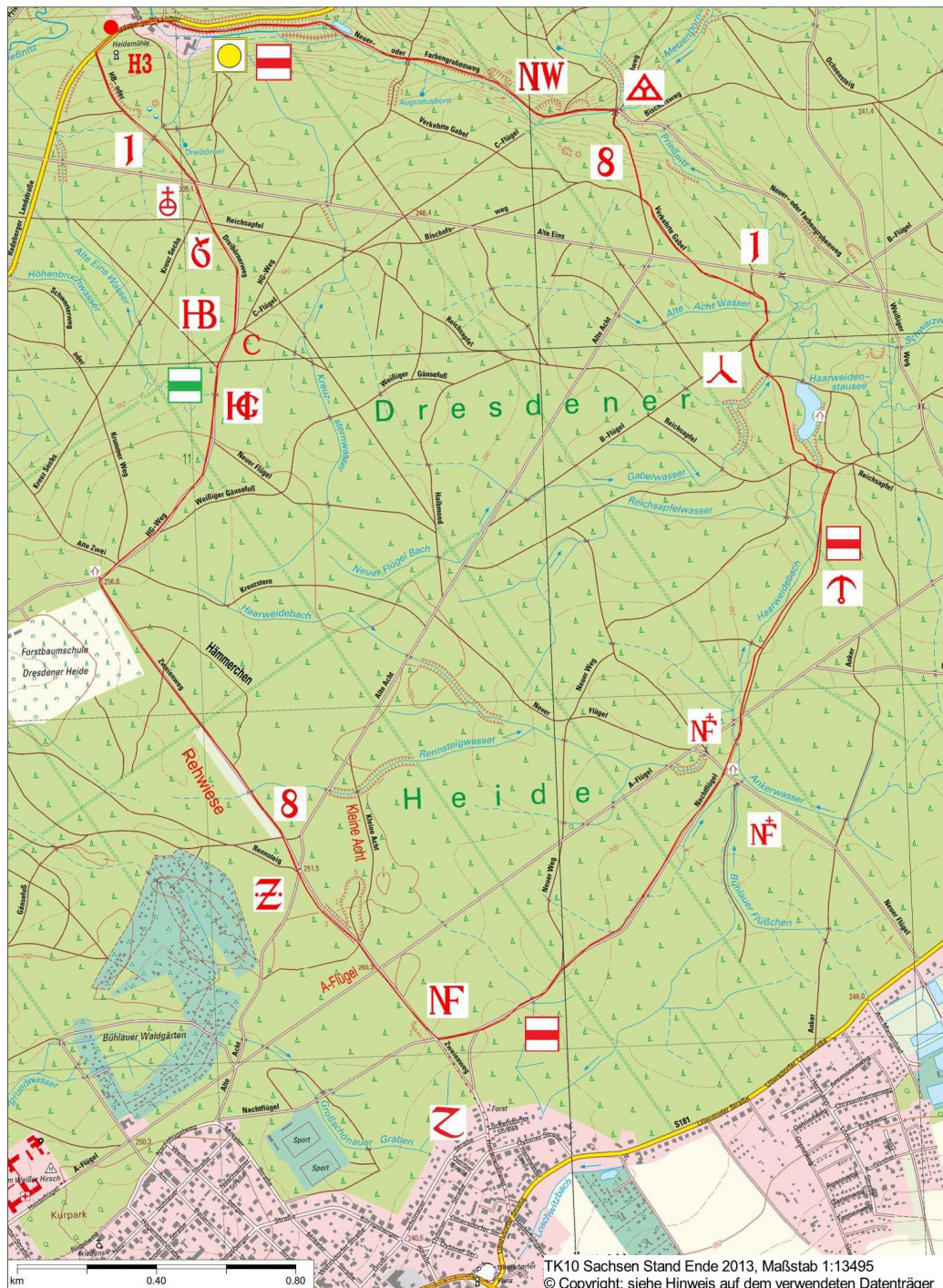
- Von der Heidemühle nach Bühlau und über den Stausee zurück -

Grober Wegeverlauf: Heidemühle – HB-/HG-Weg – Zweienweg [Rückfahrmöglichkeit von Bühlau!] – Nachtflügelweg – Der verkehrte Anker – Stausee – Verkehrte Gabel – Neuer Weg/Farbengrubenweg – Heidemühle

Länge: ca. 9 km

Charakter: leichte Wanderung, ausschließlich befestigte Wege

Kartenausschnitt:



Bildergalerie:



Die 1999 rekonstruierte Gewölbebrücke über die *Prießnitz* mit Einlaufbauwerk.

Ein 2009 in traditioneller Manier geschnittenes
Wegezeichen *Kreuz-Sechs* © M. Thieme, 2002 / 2015



Installation *Drei Brücken* von *Olaf Holzapfel*

© M. Thieme, 2014



Verkehrte Gabel als geschnittenes,
stark überwalltes Wegezeichen

© T. Schubert, 2015



Hölzerne Brücke über die *Prießnitz* an
der *Breiten Furt*

© M. Thieme, 2014

Detaillierte Routenbeschreibung H3:

An der recht genau im Zentrum der Dresdner Heide gelegenen *Heidemühle* kreuzt die von Rossendorf herkommende *Prießnitz* die wichtige Verkehrsader zwischen Dresden und Radeberg. Hier verkehrt auch die RVD-Buslinie 305, die zur An- und Abreise genutzt werden kann.

Die breite, 1999 rekonstruierte Gewölbebrücke (Foto) sieht auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück: Kurfürst Christian I. (1560-1591, Regent ab 1586) gab am 21. März 1587 den Auftrag, „in unserer dreßnischen heide ... am hengstberge“ eine Brücke „steinern anzurichten“. In den bachaufwärts gelegenen Flügelmauern dieser *Großen Hengstbrücke* finden sich noch heute zwei historische Brückensteine mit den Jahreszahlen 1578 und 1778.

Das seit 1843, teilweise unter dem Namen *Haidemühle* bestehende Gastwirtschaftsgebäude hat eine sehr wechselvolle Geschichte und ist seit einigen Jahren im Umbau. Bei Bedarf können hier Imbissmöglichkeiten genutzt werden.

Zu Beginn der Wanderung gehen wir an der Landstraße entlang ca. 150 m in westliche Richtung, um in den breiten *HB-Weg* (**HB**, auch *Dreibörnerweg*) einzubiegen. Nach kurzer Zeit wird die *Alte Eins* (**1**) gequert. Sie gehört zu dem sternförmigen Wegesystem mit dem Dresdner Saugarten als Mittelpunkt, der größten jagdlichen Einrichtung des Dresdner Hofes im 16. Jh. Nach kurzem Anstieg berühren wir die *Kreuz-Sechs* (**6**), die früher als Ringweg fungierte und so indirekt mit dem Dresdner Saugarten in Verbindung stand. Etwa 50 m rechts findet man an der Kreuzung *Kreuz-Sechs* / *Reichsapfel* (**6**) noch zwei Kiefern, die weitgehend bzw. vollständig überwallte *geschnittene* Wegezeichen tragen – Zeugen der früher üblichen Wegekennzeichnung aus der Zeit von etwa 1890. 2009 ist von Seiten des AKDH eine Nachbildung in traditioneller Weise angefertigt worden (Foto). Nach Passieren des Flügels C, der Teil des *Cottaschen* Flügel-/Schneisensystem von 1832 ist, trägt der gut befestigte Weg den Namen *HG-Weg* (**HG**). Links im Wald kann eine hölzerne, fachwerkartige Installation des Berliner Künstlers *Olaf Holzapfel* (geb. 1969 in Görlitz) mit dem Titel *Drei Brücken* in Augenschein genommen werden (Foto). An einer Schutzhütte gelangen wir zu einer nicht sogleich als solche erkennbaren Kreuzung mit der *Alten Zwei* (**2**). Nach rechts, nur mehr ein Pfad, weist sie wie zuvor die *Alte Eins* zum Dresdner Saugarten, nach links in Bühlauser Richtung, hier als *Zweienweg* bezeichnet.

Wir folgen dem *Zweienweg*, passieren das Gelände des *Forstcamps*, einer ehemaligen Forstbaumschule, und tangieren auf einer ansehnlichen Kastanienallee zur Rechten danach die *Rehwiese*, ein geschütztes Feuchtgebiet, das jedoch unter Wassermangel leidet. Auf halbem Weg zwischen den 859 m (200 Feldmesserruten) voneinander entfernten Flügeln B und A queren wir die *Alte Acht* (**8**, eigentlich *Weg Acht*). Außerdem zweigt dort scharf rechts der *Rennsteig* (**Z**) ab. Er war im Spätmittelalter Teil einer überregionalen Fernverbindung, die lokal als Salzstraße, teils auch als *Hornweg* oder *Hohe Straße* bezeichnet wurde. Wer hier ein wenig sucht, findet ein weiteres, um 1960 geschnittenes Wegezeichen der heutigen Tour. Übrigens sind etwa 200 Rennwege/-steige in Deutschland bekannt!

Wenn wir den im Randbereich der Heide in großem Bogen zwischen Weißer Adler und Langebrück verlaufenden *Nachtflügel* (**NF**) erreichen, haben wir die Möglichkeit, geradeaus über *Heidemühlweg* und *Ullersdorfer Straße* bis zu den Bus- und Straßenbahnhaltestellen am *Ullersdorfer Platz* in Bühlau weiterzugehen, bei Bedarf eine der Gaststätten aufzusuchen und/oder die Wanderung zu beenden.

Für den Rückweg zur Heidemühle nutzen wir zunächst den *Nachtflügel*, zusätzlich mit der Wegemarke roter Strich gekennzeichnet, in östliche Richtung. An der Kreuzung mit dem Flügel A können wir in einem belassenen Stammabschnitt einer zwischenzeitlich

abgestorbenen Kiefer ein geschnittenes Wegezeichen (**A**) in einem sehr guten Erhaltungszustand finden. Über den parallel zum *Haarweidenbach* verlaufenden Weg *Der verkehrte Anker* (⤴) gelangen wir zu einer Kreuzung mit *Reichsapfel* und *Verkehrter Gabel* (人), wo wir ein weiteres geschnittenes, stark überwalltes Wegezeichen antreffen, das aus länger zurückliegender Zeit stammt. Wir dringen auf der westlichen Seite des *Stausees* bis zur Staumauer vor und überblicken von dort die schöne Szenerie von Gewässer und Wald. Angenehm für Wanderer und Radfahrer, eine Schutzhütte und etliche originelle Sitzgelegenheiten vorzufinden!

Der Stausee am Haarweidenbach war Mitte der 1930er Jahre durch den Arbeitsdienst angelegt worden. Das Gewässer ist nicht nur Löschwasserreserve für das Waldgebiet, sondern bietet auch Lebensraum für Insekten und Wasservögel. Für Fische ist das Wasser nicht geeignet. Auffällig ist der eisenoxidhaltige, rotbraun gefärbte Sand am Ostufer.

Wir setzen unseren Weg auf der *Verkehrten Gabel* fort. An der schrägen Kreuzung mit der bereits zu Beginn der Tour passierten *Alten Eins* entdecken wir schließlich das fünfte geschnittene Wegezeichen (Foto) – gut 15 cm tief verborgen! Weiter der Wegemarke roter Strich folgend, gelangen wir über die *Alte Acht* abwärts zur Prießnitz. Hier an der so genannten *Breiten Furt* wird das Flüsschen vom *Bischofsweg* (▲) überquert (Foto), der eine wichtige Trasse zwischen dem alten Bischofssitz Meißen und Stolpen als bischöfliche Besitzung (bis 1559) bildete.

Für den weiteren Weg wählen wir jedoch den *Farbengrubenweg* (auch *Neuer Weg* **NW**) nach links und erreichen nach knapp 1,5 km die Heidemühle als unseren Ausgangspunkt.